

Ergebnisprotokoll der 254. Stadtteilgruppe Tenever

Ort: OTe-Saal, Otto-Brenner-Allee 42

Datum: 02.12.2020 von 17:00 Uhr – 19:30 Uhr

Teilnehmer*innen:

Leitung: Iris Wensing

Protokoll: Katrin Höpker und Iris Wensing

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Termine und Ankündigungen
2. Aktuelle Fragen und Anliegen der Bewohner*innen
 - a. Corona Situation im Stadtteil
 - b. Sachstand: Neuwieder Straße 3
3. Protokollgenehmigung der 253. Sitzung
4. Projektanträge aus WiN/ Soziale Stadt/ LOS für 2021

1. Begrüßung und Vorstellung des Hygienekonzeptes (siehe Einladung) und heutigen Live-Stream

2. Aktuelle Fragen und Anliegen der Bewohner*innen

Ein Bewohner fragt nach, warum es im Weserpark drei Drogeriemärkte gibt und ein neues Einkaufszentrum eröffnet hat, aber in Tenever die Nahversorgung fehlt. Herr Schlüter (Ortsamt) erwidert, dass die Planung im Nordquartier mit der GEWOBA in Arbeit ist und bald im Stadtteil vorgestellt wird.

a. Corona Situation im Stadtteil

Frau Höpker (Quartiersmanagement) berichtet von der aktuellen Situation und den hohen Zahlen in Osterholz-Tenever (nach Postleitzahlen erhoben). Viele Menschen in Tenever tragen auch auf den Straßen Masken, obwohl es kein offizielles Maskengebot gibt. Rund um das Schweizer Eck gibt es eine Maskenpflicht-Zone.

Dringend benötigt wird u.a. eine Unterstützung für Alleinerziehende im Fall von positiven Ergebnissen. Am 30.11. gab es eine Beiratssitzung in der zwei Beschlüsse gefasst wurden. Zum einen die „Einrichtung eines CORONA Info Punkt“ und zum anderen „Initiierung von Individuell angepassten Maßnahmen aufgrund der besonderen Wohn- und Lebenssituationen der Menschen in Tenever“. Dazu gehören Gesundheits-Coaches und höhere Taktung der BSAG Linie 1, 25 und 33/34 etc.

Ob ein Test- und/oder Impfzentrum in Osterholz eingerichtet wird, ist fraglich. Herr Schlüter warf ein, dass bei der geplanten Taktung eine gesamte Impfung Bremens etwa ein Jahr dauern würde. Frau Höpker weiter, in Tenever wird es zukünftig zwei weitere Streetworker-Stellen geben, die u.a. auch über Corona aufklären bzw. sensibilisieren sollen. Ein Streetworker wird das bestehende Vaja Team (Verein für aufsuchende Jugendarbeit) ergänzen und ein Streetworker soll gezielt mit der Gruppe der Erwachsenen arbeiten, dieser wird vermutlich an das Café Abseits angedockt.

Frau Brämsmann (Mütterzentrum Tenever e.V.) ergänzt, dass im Rahmen des neuen „Landesförderprogrammes Lebendige Quartiere“ (LLQ) eine beratende Mitarbeiterin das Team im OTe-Zentrum unterstützen wird und auch bei Bedarf Fragen zu Corona beantworten kann.

Sie erläutert, dass viele Akteure im Stadtteil, seit Beginn der Pandemie im Frühjahr, vieles auf die Beine gestellt haben (Bsp. Beratung, AG Frauen: Lebensmittelausgabe, solidarische Unterstützungen durch Einkaufshilfen etc.)

Herr Tuncel (Bürgerschaftsabgeordneter) ergänzt Ängste um Stigmatisierung der Bewohner*innen durch die Öffentlichkeit. Er betont, dass die Öffentlichkeit vergisst, dass Personen aus Urlaubs- (Ski-) Gebieten den Virus nach Bremen gebracht haben.

Frau Flerlage (FGT e.V.) ergänzt, dass eine Erreichbarkeit durch telefonische Beratung wichtig ist und stellt die Frage, wie die isolierten Personen angesprochen werden können. Wenn es Beratungsbedarf im Stadtteil gibt, steht das FGT sehr gerne zur Verfügung und bittet um Anbindung und Kommunikation.

Frau Akbulut (Mütterzentrum e.V.) ist der Meinung, dass viel eher hätte etwas passieren müssen, sie wurde in der Vergangenheit mit ihren Befürchtungen nicht erhört, bzw. andere Akteure und Bewohner*innen sind nicht ernst genommen worden. Die Nachbarschaftshilfe, die sie und ihr Umfeld betreiben, wird sehr gut angenommen und stetig erweitert.

Herr Wozniowski (TNU e.V.) sagt, dass die Taktung der Straßenbahn-Linie 1 erhöht werden muss, die Bahnen sind zu Stoßzeiten extrem voll. Herr Schlüter ergänzt, dass dieses Thema auch im Beirat (Montag zuvor) gefallen ist und dieses Anliegen auch unterstützt wird.

b. Sachstand: Neuwieder Straße 3

Frau Höpker berichtet vom aktuellen Stand der Gespräche (Online-Meetings) zwischen ZBVV, ZBI, Bewohner*innen etc. Das „Sanierungskonzept“ welches als Mitteilung an die Bewohner*innen verschickt wurde, ist nur eine Übersicht der geplanten Maßnahmen. Daher bleibt die Frage u.a. nach einer zeitlichen Planung bzw. der Sanierungsbeginn offen.

Die Mitarbeiter*innen von ZBVV und ZBI leben nicht vor Ort und kennen das Gebäude nicht. Die Aushänge bzw. Mieter*innenschreiben sind häufig zu textlastig und spezifisch. Damit sind sie leider für viele Bewohner*innen nicht verständlich.

Weiter ergänzt eine Bewohnerin, dass der Hausmeister oder Hauswart gekündigt habe und somit sei seit mehreren Wochen tagsüber keine Ansprechperson vor Ort (Security am Fr. und Sa. Abend).

Der Einsatz einer Sozialpädagog*in zur Betreuung des Gebäudes von Seitens der Verwaltungsgesellschaft, für etwa 3 Stunden die Woche, wird mehrheitlich als nicht sinnvoll gesehen. Primär muss die dauerhafte Präsenz vor Ort durch Hauswart, Verwaltung und Security ergänzt, Priorität haben.

Es wird erneut eine verantwortliche und verlässliche Person vor Ort zeitnahe gefordert.

Frau Brämsmann erzählt von der Lions-Club Aktion, bei der diverse Weihnachtsgeschenke an Kinder der Neuwieder Straße 3 verteilt werden sollen.

Frau Akbulut berichtet, dass Bewohner*innen der NW 3 bei ihr in der Beratung waren und erzählt haben, dass nur die Rahmen und die Fenster instandgesetzt wurden, und somit auch nur ein weißer Rahmen um das Fenster gestrichen wurde. Dementsprechend sind die restlichen Räume, die durch den Brand Verrußungen und Verfärbungen erlitten haben nicht renoviert worden. Dies ist nach Aussage der Handwerker vor Ort entschieden worden, da die Gebäudeversicherung keine weiteren Leistungen übernehmen würde.

Es liegt eine Mail der ZBI (Frau Büchner) vor: Sie möchte gerne im Eingangsbereich der NW3 Kontaktadressen, die Hilfsmaßnahmen wie Übersetzungshilfen, Unterstützung bei der Kindererziehung, Spendenstellen, Pflegedienste, Drogenberatung u. ä. aushängen und bräuchte dafür eine aktuelle Zusammenstellung. Dies wird als fraglich und stigmatisierend eingestuft. Die GEWOBA hat diese Kontaktdaten in der Verwaltung, bei den Hauswarten und in den Concierge-Logen ausliegen und gibt diese nach Bedarf oder Anfrage heraus.

Frau Flerlage bringt die Idee ein, ein gemeinschaftliches Plakat mit allen Trägerstrukturen und Hilfsangeboten des Quartiers zu entwickeln und so etwas weiter zu geben. Dieser Vorschlag wird im AK Tenerer thematisiert

Die nächste Video-Konferenz mit ZBI, ZBVV und Bewohner*innen findet am 08.12.2020 statt. Nach Einschätzung des QMs wird weiterhin die „Hinhalt-Taktik“ gefahren, da bisher keine kontinuierlichen Ansprechpersonen vor Ort sind und einfache Dinge wie Erreichbarkeit, Sauberkeit und Sicherheit schleppend angegangen werden.

Herr Schlüter (OA) kann sich auch vorstellen, dass Vertreter*innen von ZBI/ZBVV in eine der nächsten Beiratssitzung eingeladen werden.

PAUSE

3. Protokollgenehmigung der 253. Sitzung

Als Zusatz und ungeklärte Fragen, sowie Aufgaben die aus dem vorherigen Protokoll (28.10.2020 253. Sitzung) beantwortet werden mussten:

- Frau Knoche (Kontaktpolizistin) lässt ausrichten, dass der ASV (Amt für Straßen und Verkehr) die Tempo 30-Schilder nach und nach an der Otto-Brenner-Allee in den Bereichen der KiTas u.a. aufstellt.
- Die Wohncontainer an der Neuwieder Straße 2: Laut Frau Kähler (Innere Mission) sind die Personen, die dort in Quarantäne sind, negativ getestet und nur aufgrund von eigenen häuslichen oder anderweitigen Platzproblemen dort untergebracht. Diese Container (2 von 5) gehören nicht zur Inneren Mission, sondern zum Referat „Flucht und Migration“ und werden von dort aus belegt.
Bei Fragen kann Frau Grupe (Innere Mission) und/oder der Sicherheitsdienst angesprochen werden. Bei unbefugtes Betreten der umliegenden Häuser muss das Sicherheitspersonal angesprochen oder die Polizei alarmiert werden. Diese Container werden Ende September 2021 abgebaut.
- Die Müll-Container der Neuwieder Straße 1 werden lt. Grand City Property (Eigentümer) zukünftig an der Ecke der Otto-Brenner-Allee stehen und durch eine Umbauung gesichert.

Das Protokoll ist mit einer Enthaltung angenommen worden.

4. Projektanträge aus WiN/ Soziale Stadt/ LOS für 2021

Weiterführung des Projektes ULE Umwelt-Lernwerkstatt Zentrum für Naturbegegnung in Osterholz-Tenever

Die ULE ist eine Umweltbildungseinrichtung mitten im Stadtteil Osterholz. Der Standort bietet einen alten waldähnlichen Baumbestand, Obstbaumwiesen, Wasserläufe und eine neu gestaltete Insektenwiese. An den Vormittagen bieten die Fachkräfte ganzjährig Veranstaltungen rund um die Natur für Kindergartengruppen und Schulklassen, überwiegend aus dem Stadtteil an, diese sind fußläufig gut zu erreichen. Auch an den Nachmittagen, am Wochenende oder in den Ferien bietet die ULE ein buntes Programm aus Naturerfahrung, Handwerk und Abenteuer für Privatpersonen oder Vereine, ebenso werden Kindergeburtstage mit dem Schwerpunkt Natur gefeiert. Der ULE liegt es am Herzen, den Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren die Vielfalt der Natur und ihre Bedeutung nahe zu bringen und damit einen respektvollen Umgang mit ihr zu erzielen.

Eine Förderung durch WiN soll die Einrichtung ULE als Projekt unterstützen und damit den Fortbestand der Umweltbildungsarbeit für die Bewohner*innen von Tenever & dem Schweizer Viertel sichern.

Die Stadtteilgruppe stimmt im Konsens zu und befürwortet eine WiN-Förderung von 6.250 € (Gesamtsumme 17.022,65 €).

Aktiv für die Gesundheit - Wohlbefinden und Resilienz fördern (FGT)

Ältere alleinlebende Frauen treffen sich gerne zum gemeinsamen Frühstück und tauschen sich über aktuelle oder biografische Themen aus. Die gemeinsame Reflexion und das Beisammensein gibt ein Gefühl von Zugehörigkeit und Wohlbefinden, das stärkt die Resilienz. Eine Fahrt mit dem Torfkahn in der idyllischen Natur der Hamme ist für die stark belasteten Frauen ein besonderes Erlebnis, davon zehren viele erfahrungsgemäß sehr lange. Es werden zwei Schwimmkurse für Frauen aus unterschiedlichen Kulturen angeboten. Für die Frauenbadezeit benötigen wir eine zusätzliche Betreuerin, die neue Frauen in die Bade- und Hygieneregeln einführt, mal die Kinder abnimmt und kurzzeitig betreut, damit die Mütter ein paar Bahnen schwimmen oder mit der Schwimmlehrerin einige Schwimmübungen durchführen können. Die Badezeit für Frauen wird von den Bremer Bädern auf Grund der Corona Pandemie zurzeit nicht durchgeführt. Wir sind zuversichtlich, dass es im kommenden Jahr wieder möglich sein wird, ggf. auch mit geringerer Anzahl und besonderen Hygieneregeln, wie sie auch jetzt für die Kurse gelten. Die Stadtteilgruppe stimmt im Konsens zu und befürwortet eine WiN-Förderung von 2.676 € (Gesamtsumme 3.328 €).

Integration durch Sport und Boxen (OT Bremen)

Der (Box-) Sport entfaltet seine integrative Arbeit durch die alltägliche Arbeit an der Basis. Er übt eine große Anziehungskraft durch Vorbilder und Idole auf junge Menschen aus, insbesondere auf Jugendliche mit Migrationshintergrund. Neben den sportlichen Fähigkeiten vermitteln wir im Boxsport Grundwerte wie Toleranz, Respekt und Achtung, lehren den Umgang mit Sieg und Niederlage und den Umgang mit Aggression. Das Erlernen von Selbstdisziplin ist eine Grundvoraussetzung zur Teilnahme an Boxwettkämpfen. Die Trainingsteilnehmer*innen werden entsprechend ihres Alters, ihrer körperlichen Konstitution und ihres Talents abgeholt und mit individuellem Training gefördert. In Zeiten der Covid-19-Pandemie findet das Training in Kleingruppen mit 5 bis 6 Personen mit reduziertem Trainingsumfang statt. Sandsack-, Koordinations- und Techniktraining stehen auf dem Trainingsplan. Sparring und Partnerarbeit sind gestrichen.

Die Stadtteilgruppe stimmt im Konsens zu und befürwortet eine WiN-Förderung von 6.386 € (Gesamtsumme 11.636 €).

Café ABSEITS (Initiative zur so. Rehabilitation e.V.)

Das Café ABSEITS ist ein offener Treffpunkt und eine Begegnungsstätte für Menschen des Ortsteils Tenever und um zu. Es dient als Anlaufstelle für Menschen mit Suchterfahrung, wenigen sozialen Kontakten und/oder geringem Einkommen. Angebote sind: Frühstück (täglich), warme Speisen (2xW.) und die Lebensmittelausgabe (1xW.) in Kooperation mit der Bremer Tafel e.V. Außerdem können Menschen im Café ABSEITS Wäsche waschen. Im Gastraum befindet sich ein PC mit Internetzugang für Bewerbungen und Recherche, der von den Gästen genutzt werden kann. Des Weiteren können die Gäste spielen und klönen. Speziell für Menschen mit Suchtmittelmissbrauch findet der Spritzentausch, sowie Beratung, Unterstützung und ggf. Weitervermittlung an entsprechende Fachstellen statt. Die Öffnungszeiten des Cafés sind von Mo - Fr von 9 bis 15 Uhr. Über das Jobcenter Bremen werden darüber hinaus ab dem 01.02.2021 6 In-Job Plätze für Küchenhelfer*innen vorgehalten (vorher 7). Diese Plätze sind für Menschen mit Suchtproblematiken, besonderem Anleitungs- und sozialpädagogischen Betreuungsbedarf. Für das Jahr 2021 ist eine Weiterentwicklung des Angebots Café ABSEITS, sowie nach wie vor eine Überprüfung der Räumlichkeiten geplant.

Die Stadtteilgruppe stimmt im Konsens zu und befürwortet eine WiN-Förderung von 4.000 € (Gesamtsumme 111.382 €).

Sport Respekt und Fair Tenever (LSB)

Das Projekt ist trotz Corona gut angenommen worden. Ca.700 Kinder und Jugendliche sind erreicht worden. Die Kinder und Jugendlichen fanden die Angebote sehr attraktiv, besonders die kostenlose Teilnahme.

Es geht um 10 Fußballnächte (von Januar 2021 bis Dezember 2021). Die Durchführung der Fußballnächte soll einmal monatlich samstags in der Zeit von 21.00 Uhr bis 2.00 Uhr erfolgen. Die Zielgruppe umfasst Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 16 - 25 Jahren. Die Nächte werden in der Halle der Bezirksportanlage Schevemoor veranstaltet. Als Kooperation mit der Halle für Bewegung soll die Tenever Streetball-Meisterschaft 2021 für 10-15-jährige Mädchen und Jungen durchgeführt werden.

Eine Nacht (Abend) der Kampfsport- und Selbstverteidigungsarten für Mädchen und junge Frauen: Geplant ist die Durchführung einer Mitmachveranstaltung (Workshop), bei der die Teilnehmerinnen verschiedene Sportarten aus dem Bereich Kampfsport und Selbstverteidigung u.a. ausprobieren können. Die Veranstaltung soll in Kooperation mit dem Hood-Training Tenever und der Halle für Bewegung durchgeführt werden.

Die Stadtteilgruppe stimmt im Konsens zu und befürwortet eine WiN-Förderung von 6.000 € (Gesamtkosten 7.037 €).

QuerBeet – Raus aus der Zwischennutzung! (TNU e.V.)

Seit 2016 ist das QuerBeet, das als Gemeinschaftsgarten und Schul (ersatz)-Garten konzipiert ist, kontinuierlich gewachsen. Der Garten soll zum einen als "Schaugarten", über Informationstafeln und Beschilderung, Informationen über Biologie, Ökologie und das ökologische Gärtnern -kontaktlos- bereitstellen. Zum anderen soll aber auch unser handlungsorientierter Ansatz weiter umgesetzt werden, über den wir die Kinder (Kita und Schule; Freizeit) und Erwachsenen sehr gut erreichen. Neben Lehrveranstaltungen, bei denen Umweltpädagogen die Gruppen vor Ort betreuen, sollen die Gruppen alleine im Garten aktiv werden. Wir werden in der Saison offene Gartentage anbieten, an denen Besucher*innen die Gruppe der Gemeinschaftsgärtner*innen kennenlernen und selbst aktiv werden können. Außerdem werden 4 Gartenworkshops stattfinden zu denen Bremen weit eingeladen wird. Auch das gemeinschaftliche Imkern werden wir weiter fortführen und Veranstaltungen für die Anwohner*innen durchführen. Darüber hinaus möchten wir die urbanen Gärten Bremens stärker miteinander vernetzen und dabei selbst eine zentrale Rolle einnehmen, weswegen wir gemeinsam mit der "Anstiftung" ein Netzwerktreffen organisieren und umsetzen werden.

Die Stadtteilgruppe stimmt im Konsens zu und befürwortet eine WiN-Förderung von 7.150 €

QuerBeet - Lehr- und Freizeitgarten Ost (TUN e.V.)

Wir möchten unser Angebot für die Menschen im Stadtteil nun weiter ausweiten und weitere ökologische Aspekte mit in unsere Gartenfläche einbeziehen. So wollen wir den Garten zusätzlich u.a. in einen "Schaugarten" transformieren, in dem über Informations-tafeln Informationen über Biologie, Ökologie und das ökologische Gärtnern -kontaktlos- bereitgestellt werden. Außerdem soll der Aspekt "Wasser" als ökologisches Refugium, mit dem Aufbau und der Gestaltung eines Naturteichs, Einzug in den Garten erhalten. Die bereits im Aufbau befindliche Hecke (bislang einreihig) aus heimischen Gehölzen soll weiter aufgebaut und vervollständigt werden. Auf der Fläche sollen zudem weitere Obstgehölze gepflanzt werden, die von Anwohner*innen genutzt werden. Wir möchten Bienenstöcke und Imkereimaterialien anschaffen, um den Menschen vor Ort die Möglichkeit zu geben das Imkern zu erlernen. Für die etwas älteren Kinder soll unser bisheriges Spielgelände (klassisch Gerätespielplatz; Kleinkinder) erweitert

werden. Dafür soll, neben einem Baumhaus, Geschicklichkeits-Pfaden und Strauchhecken zum Verstecken, ein Bauspielplatz entstehen, auf dem die Kinder selbst handwerklich kreativ werden können. Die Stadtteilgruppe stimmt im Konsens zu und befürwortet eine Soziale Stadt Förderung von 33.000 €.

Die nächste Stadtteilgruppensitzung ist am 20.01.2021 (entfällt)

Projektanträge für LOS/WiN/Soziale Stadt

Drei Wochen vor der Stadtteilgruppensitzung digital einreichen.

Termine 2021

20.01. entfallen | **03.03.** online | 05.05. | 30.06. | Sommerferien | 08.09. | 03.11. | 01.12